

Verkaufen
von Büdingen,
in Haus
Bestehend aus 2 Wohnungen,
und Scheune, und gute
Land. Sich zu wenden an
Michael Meyer, in
436 H 192 LP
430

Her
und eine Magd
wunder unter H 1504 F an
& Vogler, Freiburg.

Bursche
18 Jahren wird als Aus
gesucht

kräuterthee
reinigung, empfiehlt sich bei
Baustaubschäden, Schwindel,
Müdigkeit, Verschleimung etc.
in Schächeln à 1 Fr
erzie W. Zapp, Apotheker,
Freiburg.

für Landwirthe!
A. PANCHAUD
VEVEY

1905
mathafer
essen und offeriert billige
Mehlhandlung
W. Zapp, Freiburg.

Verkaufen
Garten gute Spalwedden
Wilhelm, im Dorf,
453 H 1596 F

Henwender

abrik Freiburg

Vertreter

Brantford

5.45
6.95
7.95
5.95

asse, 17

Freiburger Nachrichten

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Einundvierzigster Jahrgang der „Freiburger Zeitung“

Abonnementpreise:

	Schweiz	Ausland
Jährlich	Fr. 6.80	Fr. 13.50
Halbjährlich	„ 3.40	„ 7.—
Vierteljährlich	„ 2.60	„ 4.—

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
mit zwei Gratisbeilagen:
„Anst. Sonntagsblatt“ und „Schweiz. Bauernzeitung“
Druck und Expedition: St. Paulusdruckerei. — Telephon.

Inserate werden entgegengenommen von der
Annoncen-Expeditiion Gustav Kistler, M. Helwegstr. Freiburg.
Für die Schweiz: 20
Für das Ausland: 50

Zur Organisation

Schweizerischen kathol. Volksvereins

Die Organisation der einzelnen Sektionen und des ganzen Verbandes des Schweizerischen katholischen Volksvereins des deutschen Bezirks schreitet langsam vorwärts, unseres Erachtens viel zu langsam, um Eifer und Begeisterung für diese Sache an den Tag zu legen. Während in andern Teilen des Schweizerlandes und besonders auch im westlichen Teile unseres Kantons sich eine rege Tätigkeit wie junges Frühlingsstreben entwickelt, so scheint über dem deutschen Bezirk noch eine starre Winterdecke zu liegen, die jedes Leben zurückdrängt. Und doch wäre es so wünschenswert, daß in dieser Sache ein kräftiger Schritt vorwärts getan würde. Nicht nur würden wir als Zweig des ganzen Baumes mit diesem in Verbindung stehen, aus seiner Kraft und seinem Saft schöpfen und zur Blüte uns entfalten, sondern wir könnten in gemeinsamer Organisation auch manche Frage miteinander besprechen und manches Ziel mit vereinter Kraft erstreben, die speziell uns angehen und die zu erreichen wir vereinzelt zu schwach sind. Um die Frage der deutschen Organisation wieder in Diskussion und Fuß zu bringen, wollen wir heute zunächst den Bericht der letzten Delegiertenversammlung in Zürich veröffentlichen.

Am 4. April fand im katholischen Gesellenhaus eine Zusammenkunft der Vertreter der bedeutendsten katholischen Verbände und Vereine der Schweiz statt, um sich über das Bild zu orientieren, welches das katholische Vereinswesen nach Anschluß der übrigen Vereine an den Volksverein bieten wird. Namens des interimistischen Zentralkomitees des katholischen Volksvereins begrüßte der Zentralpräsident Dr. Pestalozzi-Pfyster die etwa 50 Teilnehmer zählende Versammlung. Hierauf referierte Redaktor Hans von Matt über die zukünftige Organisation des katholischen Volksvereins und der ihm angegliederten Verbände. Der Vortrag zeigte in knappen Umrissen ein großartiges Bild katholischen Schaffens auf allen Lebensgebieten. Die Angliederung der einzelnen Vereine und Verbände erfolgt, wie das in § 37 der Statuten des K. V. vorgesehen ist, durch vertragliche Vereinbarung zwischen dem K. V. und den einzelnen Verbänden. Die Vertretung letzterer im K. V. wird eine dreifache sein. Einmal ist der Zentralpräsident des betreffenden Vereins von Amtswegen Mitglied des Zentralvorstandes des K. V. Die Vorstände der einzelnen

Vereine sind ferner in den betreffenden Sektionen, denen sie gemäß ihres Wirkungsfeldes zugeteilt sind, vertreten (der gleiche Verband kann unter Umständen in verschiedenen Sektionen, z. B. der soziologischen und der charitativen zugleich eine Vertretung haben.) Endlich werden die Verbände an den Delegiertenversammlungen durch entsprechende Abordnungen vertreten sein. Die Pflichten, welche die beitretenden Verbände auf sich nehmen, bestehen in der Leistung eines bescheidenen Jahresbeitrages in die Kasse des K. V. Man will eben nur solche Vereine als Glieder, die in Tat und Wahrheit bestehen. Dafür fließen die Gelder wieder in Form von jährlich festzusetzenden Beiträgen zur Erfüllung der Aufgaben der betreffenden Vereine zurück.

Welches sind die Vorteile eines solchen Zusammenschlusses? Erstlich die Einheit in der katholischen Arbeit zum Wohle unseres Volkes. Es kommt in diese Arbeit ein großer Zug hinein und zugleich kommt es zu einer Grenzvereinigung zwischen verwandten Institutionen, und Reibungen, Konkurrenzgründungen werden dadurch ausgeschlossen. Dadurch wird die Gesamtleistungsfähigkeit erhöht, indem nicht mehr von verschiedenen Händen die gleiche Arbeit in Angriff genommen wird. Des weiteren ergibt sich eine bessere Uebersicht über die Tätigkeit der katholischen Vereine; ohne Mühe wird man dann erkennen, wo noch Lücken vorhanden sind, die Ausfüllung heißen. Dadurch wird indes der initiative Geist und die Selbstständigkeit der kantonalen und lokalen Organisationen keineswegs vernichtet; im Gegenteil, durch die Vertretung in den Delegiertenversammlungen usw. werden auch die kleineren Verbände zu Worte kommen und einen Einfluß auf das Ganze ausüben können. In den Sektionsvorständen werden sie richtige fachliche Aufsichts- und Vollziehungskommissionen erhalten: Dezentralisation in der Einheit!

Dieses Bild, welches die Sektionen bieten werden, sieht ungefähr also aus:

1. Die Sektion für inländische Mission setzt sich zusammen aus dem 5—9gliedrigen Vorstand, dem katholischen Kultusverein, dem Diaporaverein, dem opera de assistenz.
2. Die soziale Sektion aus dem 5—9gliedrigen Vorstand, den Vertretern des katholischen Gesellenvereins, des Junglingsvereins, der Schweiz. Sozialpolitik, der katholischen Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine, der katholischen Abstinenzliga, der katholischen Vertreter im Schweiz. Arbeiterbund, Gewerbeverband und Bauernverband. — Die katholischen Krankenkassen sind bereits mit den Männervereinen in den Volksverein herübergekommen. Außerdem

sollen zu dieser Sektion noch Vorstandsmitglieder der Raiffeisenkassen — letztere selbst bleiben außerhalb des Volksvereins — als Privatpersonen beigezogen werden.

3. Die Charitassektion besteht aus 5—9 Vorstandsmitgliedern, der bisherigen Charitassektion des Schweizerischen Katholikenvereins, dem Schweiz. Erziehungsverein, dem Verein Schweiz. Lehrer und Schulführer, dem Mädchenschutzverein.

4. Die Sektion für Wissenschaft und Kunst setzt sich zusammen aus 5—9 Vorstandsmitgliedern, dem Schweiz. Studentenverein, der Schweiz. Gesellschaft für Wissenschaft und Kunst, katholische belletristische Vereinigung, Hochschulverein Freiburg.

5. Die Sektion für Publizistik wird gebildet aus einem 5—9gliedrigen Vorstand, dem apologetischen Institut, und den beiden Vereinen zur Schaffung und Verbreitung guter Volkslektüre.

Welche Stellung werden diese Sektionen in der Organisation des Katholikentages einnehmen? Der Katholikentag erhält in ihnen ständige Sektionen, welche an der Tagung verbindliche Beschlüsse fassen können, aber ebenso für tatsächliche Ausführung dieser Beschlüsse zu sorgen haben. Die Sektionen werden sich für den Katholikentag natürlich in entsprechende fachliche Unterabteilungen auseinanderziehen lassen, die dann selbständig tagen.

Aus dieser Gliederung ergibt sich für die Gesamtschweiz das Bild der Einheit in der Vielheit der Arbeit. Es werden die Kräfte zusammengefaßt und nach einheitlichen großen Gesichtspunkten gelenkt.

Dadurch erzielen wir auch eine Annäherung zwischen germanischer und romanischer Kultur auf dem Boden unseres Vaterlandes. Das wird eine fruchtbare Wechselwirkung erzeugen.

In den Kantonen soll sich das Bild der Gesamtorganisation im Kleinen wiederholen mit dem Vorteil, daß sich hier eine noch viel feinere Individualisierung, Anpassung an Volkscharakter und Bedürfnisse treffen läßt. Am einzelnen Ort wird sich ein Kartell der verschiedenen katholischen Vereine bilden, unter Führung der dortigen Sektion des Volksvereins.

In der Diskussion, die allgemein in zustimmendem Sinne lautete, erklärten sich bereits die Vertreter einer Reihe von Verbänden bereit, betr. Beitritt sofort mit dem Volksverein in Unterhandlungen zu treten, so der Schweiz. katholische Erziehungsverein, Junglingsverein, Arbeiter- und Arbeiterinnenverein (das Kartell der christlich-sozialen Gewerkschaften indes wird, weil interkonfessionell, hierbei ausgenommen, wie der H. P. Arbeitersekretär

lob des Stillebens

(Einladung eines Landmannes an einen Städter)
Frei aus dem Italienischen des A. Monti
Uebersetzt von J. Weili

Komm! Freund, laß den lässigen Hof, als dessen
Slave du verdrückst die Tage hinabschleppst;
Komm zu mir und teile mein Glück in diesen
Schattigen Wäldern.

Hier bringt nicht der Mitter und Brant' Wehklage,
nach der Kriegsbrommette verhaßter Schall dir
An das Ohr: der Vogel Gesang nur tönt durch
Süßelnde Lüfte.

Da kennst du nicht Schmerz noch Gefahr des Lebens;
Neb, ist hier das höchste Gebot; Tyrannen
Gibst hier andre nicht als die rauhen Winter-
Stürme des Nordwindes.

Wenn mit Nacht kein eisiger Hauch mein Antlitz
Spritzt und peitscht, dann laß' ich vergnügt und sage:
„Dieser ist wahrhaftig kein Feind und auch kein
Kriegender Schmeichler.“

Denn er zeigt uns, daß wir aus Staub geformt sind,
Wie zerbrechlich jenes Gefäß ist, das die
Göttheit unserm Stamme verlieh'n, der Ursubstanz
Graußes Vermächtnis.

Ober sich dünkt herber Erinn'ung Frucht mir!
Besser als in niederem Hofgelümmel
Vernst du Weisheit unter bescheidenem Strohdach
Bäuhlicher Einfalt.

Jede Blume, welche des Morgens süßen
Duft verbreitet, Abends ihr müdes Haupt senkt,
Spricht zu dir und mahnt, wie vergänglich alle
Irdische Schönheit.

Jener Strom auch, welcher dem Welkenmerte
Rasch weilt, er sagt, daß mit gleicher Schnelle
Unaufhaltsam unsere Tag' ins Meer der
Ewigkeit eilen.

Ja, vom Halm an bis zu der Eiche haben
Alle Pflanzen Sprache und Sinn; sogar der
Harte, ungelebte Stein birgt einen
Lebenden Funken.

Komm deshalb, Unglücklicher, her in diese
Kühlen Wälder! Flieh den verurteilten Stadtpfand,
Wo in Goldpalästen nur Reiz und falsches
Matterngelächz haust.

Flieh des Wahns empörenden Groll', entfliehe
Dem Verdacht ausländischer Rott! Ihr Eisen
Reißt von Baum und Ader sich ab und mordet
Freunde und Bräder.

Woh! Japets gottloses Geschlecht, es weckt die
Sündflut wieder auf! Von der blutgetränkten
Norderfüllen Erde entschwand der Vorzeit
Erdener Friede.

Daher nun die Herrschaft des rohen Faustrechts;
Daher falsch die Freunde und falsch die Ehre,
Feil das Recht, gekrönt der Verrat und edle
Unschuld geknechtet.

Daher siehst du Gallischen Uebermut sein
Fremdes Haupt erheben, Gewalt und Schrecken
Rings verbreitend, bis in den Grund unwälzen
Völker und Staaten.

Ein Titan, versucht er sogar des Himmels
Donner, den unhandlichen Blitz zu rauben,
In den höchsten Gott nach erkürtem Tor, von seinem
Trone zu stürzen.

Doch es wacht dort oben das Aug' der Rache;
Hoch auf Wolkenfüßigen steigt der Gott des
Horns empor. Schon zudeht der Strahl, schon naht sein
Grollender Donner.

Anmerkungen: Zum leichteren Verständnis der 5. Strophe
diene folgendes: „Jenes Gefäß — der Ursubstanz graues Ver-
mächtnis“ bezieht sich hier auf den menschlichen Leib, der nach
dem Falle unserer Stammutter Eva der Sterblichkeit unter-
worfen wurde, während der Mensch ursprünglich zur Un-
sterblichkeit geschaffen wurde. Der Urzeit dieser Strophe macht
Anspielung an die verhängnisvolle Waise der Pandora (heid-
nische Eva), welche durch ihre Unvorsichtigkeit alles Unheil über
die Menschheit brachte, indem sie entgegen erhaltenem Befehle
die Waise öffnete, worin alles Böse eingeschlossen war.
Daß ich die dunklere mythologische Deutung im Interesse
leichterer Verständlichkeit, durch die christliche Auffassung und
überhaupt, so viel möglich die mythologischen Ausdrücke durch
Umschreibungen ersetzt habe, dürfte man mir nicht übel nehmen.

Dr. Scheiwiler ausdrücklich erklärt, die besselreife Vereinigung, die katholische Abstinenzliga, der Schweizerische katholische Mädchenschulverein, der Verein katholischer Lehrer und Schulmänner, die Vereine für Verbreitung katholischer Volkslektüre und der sogenannte Jungensbühler Bühnerverein. Andere Verbände erklärten sich grundsätzlich dem Anschluß geneigt; nur müssen noch einige mehr formelle Schwierigkeiten beseitigt werden.

Eidgenossenschaft

Eisenbahnverband. Am 15. April ziehen in Solothurn die Delegierten des Vereins Schweizer Eisenbahn- und Dampfmaschinenangehöriger ein. An ihren Beratungen wird auch Nationalrat Greulich teilnehmen. Der Gesamtverband V.P.S.T. beabsichtigt nämlich, dem schweizerischen Gewerkschaftsbund beizutreten und zwar nur als unterstützendes Glied, damit er seine Sympathie mit den übrigen Verbänden der Lohnarbeiter kräftig bezeugt, ohne daß seine Selbständigkeit angetastet oder seine Verantwortlichkeit vermehrt wird. Beauftragt, diesen Anschluß vorzubereiten, wird nun Greulich an der Delegiertenversammlung des Einzelverbandes über seine Tätigkeit als Vermittler referieren.

Schillerfeier. Die Ausgabe des „Wilhelm Tell“, die in 210,000 Exemplaren an die Jugend zur Verteilung gelangt, ist fertig erstellt.

Kantone

Zürich.

(X. Kerr.) „Blos“ 50 Millionen Franken hat die Schweiz an die japanische Anleihe gezeichnet. Und die Chokoladefirma Caillet hat eine Anleihe von 2 1/2 Mill. Fr. aufgelegt, die 12mal überzeichnet wurde. Es hat also noch massenhaft „Speuz“ in unserm Lande. Die Japaner und die Chokolade scheinen aber mehr Kredit zu haben, als — der Bund, der bei dem Rücklauf der Eisenbahnen ausländisches Kapital engagieren mußte. Aber so ist es eben auf der verkehrten Welt: — Im Winter suchen tausende nach Arbeit, wo keine ist, und im Frühjahr beginnt man zu streiken. — Die Regierung steuert Beiträge und erläßt Vorschriften zum Schutze des Kleingewerbes, und dieselbe Behörde leistet demselben gerade die größte Konkurrenz durch drückende Besteuerung, Begünstigung der Warenhäuser, spottbillige Buchhändlerarbeit und Erteilung von zahllosen Hauskonzessionen an polnische und russische Juden, an Italiener u. s. w. — Die Verkehrsvereine opfern Geld und Mühe für die Herbeiziehung möglichst vieler Fremden, und die Steuerschraube treibt das Kapital ins Ausland. — Man kämpft in Wort und Schrift für die Abstinenz; Bund und Kantone leisten Beiträge und erlassen Verordnungen, die es ermöglichen, daß jeder Spezialeiden zur Wirtschaft wird. Tatsächlich gibt es hier zahlreiche Spezialeiden, die man süßlich „Weiberkeulen“ nennen dürfte. — Man geht daran, die Sonntagruhe gesetzlich zu regeln, und Militär, Fortbildungsschule, Vereine, Feuerwehrgesellschaften während des Sonntag-Vormittags. — Jedes Jahr ergeht der Ruf zur Vereinfachung und Verminderung der Feste, und alljährlich werden dieselben zahlreicher und großartiger. — In Schulen und Anstalten strebt man die humanitäre Erziehung der Jugend und ihre größtmögliche Bildung an, und täglich liest man über die Verrohung und Entfälschung der jungen Leute und die Vermehrung der jugendlichen Verbrecher. — Aber eben: „Es ist jetzt halt so — und so ist es nicht!“ — Aber auch das Wetter freut mich nicht. Regen, Wind, Eis und Schnee im April — da wird ja mein Hoffkapf leer bevor es Sommer ist. Na, dann mache ich eben auch einmal eine Anleihe.

Dem städtischen Arbeitsamt Zürich gingen im März 1941 Arbeitsgesuche ein, wovon 1322 auf die männliche und 619 auf die weibliche Abteilung entfielen; die Zahl der nicht eingeschriebenen Stellsuchenden und Durchstreifenden beträgt 944. Arbeitsangebote gingen 1935 ein (männliche Abteilung 854, weibliche 1081). Offene Stellen waren angemeldet für Arbeiter 1319, für weibliche Stellsuchende 1151, total 2470. Die Zahl der Arbeitsvermittlungen betrug 1543. Das Arbeitsamt wurde im März von 7668 Personen besucht. — Bei der Arbeitsvermittlung des Kantonalverbandes für Naturalverpflegung in Verbindung mit den Arbeitsämtern Zürich und Winterthur wurden im Februar 142 offene Stellen angemeldet, von denen 99 besetzt werden konnten.

In Zürich tagte die 189. Versammlung Schweiz. Landwirte. Sie hörte einen Vortrag über die Geheimmittel, welche für die Beschleunigung und Verlangsamung der Weinreife, für Klärung des Weines und Heilung von Weinkrankheiten angewendet werden. Diese seien zumteil schädlich und alle viel zu teuer. Im eidg. Lebensmittelpolizeigesetz sollen gegen diese Geheimmittelkrämerie schützende Bestimmungen aufgenommen werden.

Der Streik der Maurer dauert ruhig fort. Das Vermittlungsangebot des Stadtpräsidenten wurde angenommen. Die Zahl der streikenden Schuhmacher ist von 180 auf 90 zurückgegangen. — Die christliche Gewerkschaft der Maurer erklärte sich mit den Streikenden solidarisch.

In Wald streiken die Schneider. Eine Delegiertenversammlung der kantonalen demokratischen Partei beschloß die Wiederwahl aller bisherigen Mitglieder des Regierungsrates und Ablehnung der Steuerfuß-Initiative zu empfehlen.

Bei der Unfallversicherungsgesellschaft „Zürich“ wurden im März 6422 Schadenfälle angemeldet.

Wie früher gemeldet, stürzte im Januar in Altstätten ein Schopf zusammen, wobei fünf Arbeiter verletzt wurden.

Der Bauarbeiter wurde vom Gericht zu 300 Fr. Buße und den Kosten verurteilt.

Am Sonntag stürzte am Jürichberg ein Knabe zu Tode. — Beim Theater wurde eine weibliche Leiche aus dem See gezogen. — Ein 2 1/2-jähriger Knabe stürzte von einem Balkon auf die Straße und wurde tödlich verletzt. — Ebenfalls schwer verletzt wurde ein Kind, das von einem Belpeter überfahren wurde.

Das eidg. Sängerefest erhält auch aus den Vereinigten Staaten zahlreiche Besuch, u. a. auch das gefeierte „Schweizer Doppelquartett.“

Luzern.

Oberst Ulrich v. Sonnenberg in früheren Jahren Instruktor der Artillerie in Thun, langjähriges Mitglied des engeren Stadtrates verstarb in Luzern letzten Freitag im Alter von erst 54 Jahren. Der Verewigte war eine echte Soldatennatur, in der Politik zählte er zu der konservativen Partei.

Baselstadt.

Rheinschiffahrt. Zwischen dem oberrheinischen Schiffsahrtsverein und der Firma Knipscher ist ein Vertrag abgeschlossen worden, wonach diese Woche eine neue Probefahrt Straburg-Basel ausgeführt werden soll.

Schaffhausen.

Am Samstag verstarb in Schaffhausen im 56. Altersjahr, Fabrikant Jean Jacques Frey-Hurter, der vor kurzer Zeit der Stadt Schaffhausen an einen Museumbau 125,000 Fr. geschenkt hat.

Kirchliches

† Bischof Dr. Strohmayer von Djalovar, gebürtig aus Elegg in Kroatien, ist über 90 Jahre alt am Samstag nachmittag infolge Lungenentzündung gestorben, nachdem er testamentarisch große Stiftungen für religiöse, wohltätige und kulturelle Zwecke gemacht. Er hinterließ 244,000 Kronen Bargeld und bedeutende Verbriefungen.

Dem Jesuitengeneral wurde, wie aus Rom telegraphiert wird, der rechte Arm abgenommen. Die Operation verlief gut, sodaß auf eine Wiederherstellung des Patienten gehofft werden darf.

Ausland

Italien.

Eisenbahnverstaatlichung. In der Kammer brachte am Samstag der Bauminister die Vorlagen betreffend Verstaatlichung des Bahnbetriebs ein.

England.

Einer fährt dem andern nach. Seit einigen Wochen reißt der deutsche Kaiser im Süden herum und es ist kein Geheimnis mehr, daß der Besuch in Marokko politischen Zielen gegolten hat. Nun war es dem König von England auch nicht mehr ganz wohl, denn auch er packte seine „sieben Sachen“ zusammen und fuhr an Bord der „Victoria and Albert“ hinunter nach Port Mahon, wo er Sonntag von den Behörden ebenfalls „herzlich“ empfangen wurde. Wo er noch überall hinzugehen gedenkt, das liest man nicht, zu hoffen ist aber, daß er nicht irgendwo im marokkanischen „Näuberbündel“ von einem Rasuli gestohlen wird, aus lauter Diplomatie.

Kleine Zeitung

— Das Madrider Unglück. Ueber die Wasserwerkstatastrophe, von der wir in letzter Nummer in den Depeschen nachrichten noch kurz berichteten konnten, können wir heute des weitern berichten, daß die Zahl der Opfer sehr schwer festzustellen ist. Bis Samstag abends 6 Uhr hatte man 120 Tote gefunden. Viele Personen erlitten tödliche Verletzungen. Mehr Personen wurden vermisst.

Die Zeitungen geben anlässlich des Unglücks Extrablätter heraus, in denen behauptet wird, das Unglück sei von den Arbeitern und den Ingenieuren vorausgesehen worden. Die Einsturzstelle ist 300 zu 150 Meter groß. Die Stützen waren zur Tragung der mächtigen Gewölbe zu schwach.

Am Demonstrationen vorzubeugen, werden die Opfer unverzüglich nach dem Gottesacker verbracht. Laut einer im Ministerium gemachten Mitteilung hatte das geborstene Reservoir 500,000 Kubikmeter Gehalt. Die Beerdigung der Opfer findet auf Staatskosten statt.

Am Sonntag nachmittag manifestierten 5000 Arbeiter mit umflornten Fahnen vor dem Platz der Wasserwerkstatastrophe. Die Polizei nahm die Fahnen weg. Die Arbeiter antworteten mit Steinwürfen. Auf beiden Seiten gab es mehrere Schwerverletzte. Der Landwirtschaftsminister, der an Ort und Stelle war, befehlt, die Leichen auf dem Plage zu belassen, um nicht neue Kundgebungen beim Transport zu veranlassen. Die Truppen und Genietruppen setzten die Bergungsarbeiten fort. Bei den geringen Aufhebungen wurden etwa 15 Personen verletzt.

— Eine Diebstahlsbande die sich aus Angestellten der B.V.M. Eisenbahngesellschaft rekrutiert, ist am Samstag nachmittag im Bahnhof Cornavin in Genf festgenommen worden. Die Handdurchsuchungen förderten eine ganze Menge von Beweisstücken zutage. Einzelne Mitglieder der Bande, die sich aus Personen beiderlei Geschlechtes zusammensetzt, haben vornehmlich die plombierten Wagen zum Operationsfeld ausgewählt. Vorläufig sind acht Verhaftungen vorgenommen worden.

— Opfer der Arbeit. Letzten Samstag vormittag verunglückte in der Reparaturwerkstätte der Schweiz. Bundesbahn in Olten ein erst 20 Jahre alter Mann, indem ihm beim Berkommen zweier schwerer Eisenstücke sein Mitarbeiter mit einem Schlag seines Draufschlaghammers das Hinterhaupt zertrümmerte. Der Weisel, den der Verunglückte führte, sprang nämlich ab und er tat ungewollt einen Ruck nach vorwärts, wodurch er dem Zuschläger in den mächtig ausgeholten Streich fiel, der nicht mehr abgeleitet werden konnte. Der Unglückliche wurde in fast hoffnungslosem Zustande in das Kantonsklinikum in Olten gebracht. Er ist

seither seinen Verletzungen erlegen. Der Schlag hatte ihn mit voller Wucht hinter dem rechten Ohr getroffen und ließ nach außen eine kaum sichtbare Wunde zurück. Er konnte sich selbst auf dem Bureau Anzeiger machen, verlor aber bald nachher seine Sehkraft und auch teilweise Gehör und Sprache. Der Tod hat ihn dann verhältnismäßig schnell erlöst.

— Ein Urteil über die Schweiz. Im Dortmunder „Kirchl. Anz.“ wird der Simpanduristisch gemeldet, wobei sich das Blatt folgende Stellung erkaufte: „Die Schweizer besitzen nicht nur vorzügliches Knabvieh, sondern auch ausgezeichnete Ingenieure.“ Wird unser Knabvieh ihre Freunde haben an diesem Vergleich?

Kanton Freiburg

† Großrat Ulrich Woschung. Von Ueberstorf kommt die Trauerkunde vom Hinscheiden des Herrn Großrates Ulrich Woschung. Derselbe starb letzten Montag nach kurzer Krankheit im Alter von 75 Jahren. Als eifriger Katholik und treusüchtiger Familienvater wohl geachtet, wurde Herr Woschung auch in die Staatsämter gewählt, wo er seine Pflichten ebenfalls auf's gewissenhafteste erfüllte. Er war Friedensrichter des Kantons Schmitten und seit dem Jahre 1891 auch Mitglied des Großen Rates.

Der Stadtrat hat an die Beerdigung die H. Nishon und Uebly abgeordnet und der Großrat die H. Oberst Meynold und Rud. Spörro.

Technikum. Die Examen zur Erwerbung der Diplome haben von Donnerstag, den 6. bis Samstag, den 8. d. M. im Technikum stattgefunden. Als Experten haben teilgenommen: für Elektromechanik die H. Ingenieure Flug und Reiff und Plot, Unterchef in den Werkstätten der S. B. B., in Freiburg; für Bauhülle: die H. Ingenieure Orpischewski und Delisle; für die Abteilung der Zeichenlehrer die H. Architekten Broille F. und Schaller A. Ferner haben die Kommissionsmitglieder Hr. Oberst Meynold und Hr. Gremont die Examina mit ihrer Gegenwart beehrt.

Diplome haben erhalten:

Für Elektromechanik: a) mit großem Erfolg: die H. Currat A. von Grandbillard, Mayer, J. von Fohnauberg (Großherzogt. Baden), Torche, W., von Chéry (Propebeizir); b) mit Erfolg: die H. Alber, A., von Wehingen (Württemberg), Galay G., von Chigny (Waadt), Geniyon, R., von Constantine (Waadt).

Für Bauhülle: Mit großem Erfolg: die H. Bochatey, L., von St. Moritz (Wallis), Kalfsch, R., von Ste.-Croix (Waadt) und Scala, F., von Carona (Tessin).

Für Zeichenlehre: Mit bestem Erfolg: Hr. Verchier, J., von Bevey. Diese Note ist am Technikum zum ersten Male erteilt worden.

Die Arbeiten der Schüler werden im Gewerbemuseum ausgestellt werden. Das Datum wird später bekannt gegeben.

Die Vorprüfungen haben ebenfalls stattgefunden. Mit Erfolg haben sie bestanden:

in der Fachschule für Elektromechanik: die Herren Genriod, E., von Sullens (Waadt) und Marney, Ch., von Cläfs;

in der Bauhülle: Hr. Chaffot, G., von Bussy (Propebeizir);

in der Fachschule für Zeichenlehre: Hr. Reichlen, E., von La Tour-de-Terme.

Die Ferienferien dauern vom 9. bis 24. April. Das Sommerferien beginnt am 25. April, morgens 7 Uhr.

Handwerkerorganisation. Die zweite Zusammenkunft der Schneider des Sensebezirks, welche vergangenes Sonntag in der „Taverna“ in Laferes stattfand, ward ein Zeugnis dafür, daß diese Handwerker den Zug der Zeit verstehen und bestrebt sind, durch die Organisation ihre wirtschaftliche Lage zu verbessern.

Als Referent war zu dieser Versammlung Red. J. Zimmermann eingeladen worden, der in einstündiger Vortrage den Anwesenden den großen Nutzen der Organisation für den Handwerkerstand auseinandersetzte. Ausgehend vom Begriff des Wortes Organisation, zeigte er, wie sich heute alle Berufsstände immer enger zusammenschließen. Das XX. Jahrhundert ist das Jahrhundert der wirtschaftlichen Organisationen, wer nicht mitmacht, der geht unter im harten Kampfe ums Dasein. In kurzen Zügen gab dann der Sprecher ein Bild von der mittelalterlichen Zunftorganisation, der Zeit des absoluten Staatsregimentes (Merantalkismus) und der liberalen Wirtschaftskrisenperiode. Handel und Verkehr haben das patriarchalische Leben der Zunft verdrängt, die selbst sich nicht den neuen Wirtschaftsformen anpassen konnte und deshalb verbankerte. Ein materialistischer Zeitgeist, der schrankenlose Liberalismus, der jeder christlichen Rücksicht entbehrt, hat sodann den Handwerkerstand wie die Lohnarbeiterschaft auf ein Niveau heruntergedrückt, welches sie zu Knechten des allgewaltigen Großkapitals machte. Heute tönt ein Ruf durch die Welt und dieser lautet: „Geld ist Macht“ und diesen Schlagwort kann nur eines entgegengesetzt werden, das dasselbe im wirtschaftlichen Kampfe niederzuringen im Stande ist und dieses eine Wort lautet: „Organisation“ des Handwerker- und Arbeiterstandes.

Wie sollen sich die Handwerker organisieren? Das war die Kernfrage, die der Vortragende sich stellte und auch beantwortete. Vor allem ist es unbedingt notwendig, daß alle Handwerker ohne Unterschied des Berufes in dem bereits bestehenden Verbands des Schweiz. Handwerker- und Gewerbevereins sich zusammenschließen, um als große, geschlossene Einheit die Interessen des gesamten Handwerkerstandes zu wahren. Der freiburgische Gewerbeverein muß als Kantonalverband erstarken dadurch, daß in allen Bezirken selbständige Sektionen entstehen. Andere Kantone sind bereits Freiburg in dieser Hinsicht vor-

aus. Die einzelnen Handwerker sollen Berufsverbände gründen, gestrebt werden ein „Eidgenössischer obligatorischer Berufsverband“ des fernern soll darnach getroffen werden die technischen und wirtschaftlichen Angelegenheiten. Das sind so viel als möglich zu erreichen, erstens durch Selbsthilfe (Magazin, Kurse, Vorträge, durchhalten der Verurteilung für gewerblich, dem Lande nötig hat. Von Freiburg Handwerker lernen, gütlich vorangehen. Was sollen das unsere Handwerker? Das sind so einige Vorschläge, welche bei den Anwesenden als Schluß seines Vortrages nachteilig, daß am 30. Mai, in der „Taverna“, Schweiz. Gewerbevereins einen speziellen Ziel der Gewerbevereins Handwerker des Bezirkes bringen. Versammlung dann die Bilanz für den Senleberer erst.

Zum Schluß der Sitzung wurden des Schneidervereins für Sitzung, die in drei Wochen werden sollen.

Auszeichnung. Som Banquier Eggis, Präsident d. vom H. Vater in Audienz bei diesem Anlasse über die Pflege ein Hauptziel des Kon sehr zum Unterricht in diesen daß er den theatralisch wird sei. Doch solle man auch gehen. Freiburg sei ganz bei lichen Gesangschor zu sein. seinen Segen aus über die vatoriums.

Laut Vernehmen wurde b päpstliche Adelstitel verliehen

Examen. Herr Dom hat am Seminar in Zug Erfolg bestanden. Wie gratu

Rechtshallen. Boden letzte Sonntag Nachmittag von Kant. Nach einem ergreifen hater's P. Kaver versammel Vortrag des Hrn. Dr. Wi hören. Der Referent sprach vorzüglichster Fachkenntnis. praktische Beschlüsse getroffen von 5 Mitgliedern ernannt z arbeiten: 3 Vertreter der Arbeiter wurde einstimmig be zu tun, um die 200 Jugard nieren. Der hochw. Hr. P auf das Beispiel der Gemein den 2. April, mit Einkünften ziemlich große Sumpfland Gemeinde-Rechtshallen wurde Freude vernommen und get sowie der Bevölkerung zur Predigt, man müsse sich ei Werte verdienen, gleich in Armen der Gemeinde nun fr damit auch Brot haben.

Murten. Aus Arbeiter Die rabulale Mauer des künstlich aufgemauert worden „Es wurde stramm gestimm in die Welt hinaus. Aber über die Hälfte protestiert, weiße Ästen in die Urne diese auf und fragt noch, schließlich quittiert es mit b Dyrige. Geradegu haarst wollen zu reden, welches di gegenbringen. „Korrekt und Wahl vor sich gehen und „30 Sesseln wollte man den einräumen und dabei winkel über „Verdrückung der Min in der Tat!

(Warum haben sich aber organisiert, um mit gesch aufzunehmen? D. N.)

Gefunden. Man mi 3 Jahren nach dem Main Joseph Zukni von Laferes Alle Nachforschungen führte sich heraus, daß die Uhr bei dem aus dem Säoneg Skelette gefunden wurden, gehört hatten. J. dessen burg an der Straße ober muß sich dort am späten über die Feldwand in die Sa

Schlag hatte ihn mit
droffen und ließ nach
Er konnte sich selbst
der bald nachher seine
brache. Der Tod hat

Im Dorfmauer
gewandelt, wobei sich
Schweizer besten nicht
zeichnete Ingenieure.
an diesem Vergleich?

Freiburg

Von Ueberflor kommt
ern Großrates Ulrich
nach kurzer Krank-
heitiger Katholik und
wurde Herr Hofnung
seine Pflichten eben-
war Friedensrichter
hre 1891 auch Mit-

ag die H. P. Pflon
die H. Oberst Mey-

verbung der Diplome
tag, den 8. ds. im
haben teilgenommen:
Pflug und Repp und
B. B., in Freiburg;
H. Henschel und Delille;
H. Architekten Broille
Kommissionsmitglieder
die Examina mit ihrer

großem Erfolg: die
yer, J. von Lotman-
von Chetry (Drope-
A. von Wehingen
Baab), Gentizon, R.,

olg: die H. Hoch-
R., von St.-Croix
Lefstin).

Erfolg: Hr. Berthier,
Technikum zum ersten

Gewerbenutzung aus-
er bekannt gegeben.

ntgegenstand. Mit Er-
ch anil: die Herren
und Marry, Ch., von

, von Bussy (Drope-
hrer: Hr. Reichen,

4. April. Das Som-
mens 7 Uhr.

die zweite Zusammen-
welche vergangenen
es stattfand, ward ein
en Zug der Zeit ver-
rganisation ihre wirt-

lung Red. J. Zimmer-
ndigem Vortrage den
rganisation für den
ehend von dem Begriff

sich heute alle Berufs-
Das XX. Jahrhundert
rganisationen, wer
Kampfe ums Dasein.

ein Bild von der
Zeit des absoluten
ber liberalen Wirt-
den das patriarchalische
sich nicht den neuen
deshalb veränderte.

untenlose Liberalismus,
schrte, hat Johann den
chaft auf ein Niveau
es allgegenwärtigen Groß-
durch die Welt und
ab diesem Schlagworte
das dasselbe im wirt-
Stande ist und dieses
des Handwerker- und

isieren? Das war die
welke und auch beant-
notwendig, daß alle
des Berufes in dem
es Schweiz. Hand-
zusammenhänglichen
zeit die Interessen
es zu wahren. Der
ationalverband erstarken
eige Sektionen entstehen
in dieser Hinsicht vor-

aus. Die einzelnen Handwerke sollen sich dann auch zu spe-
ziellen Berufsverbänden vereinigen und gemeinsam soll dahin
gestrebt werden ein eidgenössisches Gewerbegesetz mit
obligatorischen Berufsgenossenschaften zu erlangen;
des fernern soll danach getrachtet werden, den Mitgliedern der
Verbände die technischen und kaufmännischen Fortschritte unserer
Zeit so viel als möglich zu machen. Dieses Ziel
wird erreicht, erstens durch die genossenschaftliche
Selbsthilfe (Magazin, Einkaufs- und Kreditgenossenschaft)
und zweitens durch Anflärung vermittelst regelmäßiger
Vorträge, durch Halten der Fachzeitschriften, Wan-
derkurse für gewerbliche und kaufmännische Bil-
dung, die heute sowohl der Handwerker in der Stadt wie auf
dem Lande nötig hat. Von den Bauern müssen heute die
Freiburger Handwerker lernen, sie sind in dieser Hinsicht muster-
gültig vorangegangen. Was die Bauern fertig bringen, warum
sollten das unsere Handwerker nicht können?

Das sind so einige kurzgefaßte Gedanken aus dem Vortrage,
welcher bei den Anwesenden allgemeinen Beifall fanden. Zum
Schluß seines Vortrages machte der Referent noch die Mit-
teilung, daß am 30. Mai, nachmittags 3 Uhr, Herr Werner
Krebs, Schweiz. Gewerbeleiter, im Gasthaus „zur
Taverna“ einen speziellen Vortrag über Zweck und
Ziel der Gewerbevereine halten wird, zu dem sämtliche
Handwerker des Bezirks dringend eingeladen sind, da in dieser
Versammlung dann die Bildung eines Gewerbevereins
für den Sensebezirk erfolgen soll.

Zum Schluß der Sitzung folgte durch die Beratung der Statu-
ten des Schneidervereins für den Sensebezirk, die in nächster
Sitzung, die in drei Wochen stattfindet, endgültig genehmigt
werden sollen.

Auszeichnung. Sonntag, den 2. April, wurde Herr
Banquier Eggs, Präsident des Konservatoriums in Freiburg,
vom hl. Vater in Audienz empfangen. Der Papst sprach
bei diesem Anlasse über den gregorianischen Gesang, dessen
Pflege ein Hauptziel des Konservatoriums ist. Er ermunterte
sehr zum Unterricht in diesem kirchlichen Gesange und betonte,
daß er den theatralisch wirkenden Aufführungen vorzuziehen
sei. Doch solle man auch bei diesen Reformen langsam vor-
gehen. Freiburg sei ganz besonders geeignet, Sitz einer kirch-
lichen Gesangsschule zu sein. Der hl. Vater sprach schließlich
seinen Segen aus über die guten Bestrebungen des Konser-
vatoriums.

Paul Vernehen wurde bei diesem Anlasse Hrn. Eggs der
päpstliche Absetztitel verliehen.

Examen. Herr Dominik Brägger aus Pfaffen-
hat am Seminar in Zug die Lehrpatentprüfung mit gutem
Erfolg bestanden. Wir gratulieren.

Rechtshalten. Bodenverbesserung. (Korresp.) Der
letzte Sonntag Nachmittag war in Rechtshalten äußerst interes-
sant. Nach einem ergreifenden Kanzelwort des Jordanien-
paters P. Kaver versammelten sich die Männer, um einen
Vortrag des Hrn. Dr. Witz über Bodenverbesserung anzuhö-
ren. Der Referent sprach mit gewohnter Meisterhaftigkeit und
vortrefflicher Sachkenntnis. Nach dem Vortrage wurden gleich
praktische Beschlüsse getroffen. Es wurde eine Kommission
von 5 Mitgliedern ernannt zur Ausführung der Drainierungs-
arbeiten: 3 Vertreter der Gemeinde und 2 der Privaten.
Weiter wurde einstimmig beschlossen, die notwendigen Schritte
zu tun, um die 200 Judart unterhalb des Dorfes zu drainie-
ren. Der hochw. Hr. Pfarrer von Sifers wies besonders
auf das Beispiel der Gemeinde Perroman hin, welche Sonntag,
den 2. April, mit Einstimmigkeit beschlossen hat, daselbst das
ziemlich große Sumpfland zu drainieren. Der Beschluß der
Gemeinde-Rechtshalten wurde von den Arbeitern mit großer
Freude vernommen und gereicht dem dortigen Gemeinderate,
sowie der Bevölkerung zur Ehre. So würden die Worte der
Predigt, man müsse sich einen guten Tod auch durch gute
Werke verdienen, gleich in die Praxis umgesetzt, indem die
Armen der Gemeinde nun für längere Zeit wieder Arbeit und
damit auch Brot haben.

Murten. Aus Arbeiterkreisen wird uns geschrieben:
Die radikale Mauer des Städtchens Murten ist wieder
knäuflich aufgemörtelt worden und der Pfisterjunge triumphiert.
„Es wurde stramm gestimmt“, posant der „Murtenbieter“
in die Welt hinaus. Aber von 441 Stimmberechtigten hat
über die Hälfte protestiert, indem sie der Urne fernblieb oder
weiche Listen in die Urne warf. Das Blatt regt sich über
diese auf und fragt noch, was diese bedeuten sollen. Aber
schließlich quittiert es mit bitterer Miene diese fünfzehnjährige
Dürftige. Geradezu haarsträubend ist es aber, von Wohl-
wollen zu reden, welches die Liberalen der Arbeiterklasse ent-
gegenbringen. „Korrekt und demokratisch sollte nach ihm die
Wahl vor sich gehen und „großmütig“ dazu noch. Aber von
50 Sesseln wollte man den drei andern Parteien nur 10 Sitze
einräumen und dabei winselt und schreit das Blatt fortwährend
über „Bedrückung der Minderheit von Oben ab“. Ekelhaft
in der Tat!

(Warum haben sich aber die Minderheitsparteien nicht auch
organisiert, um mit geschlossenen Reihen einen Wahlkampf
aufzunehmen? D. N.)

Gefunden. Man wird sich noch erinnern, daß vor
3 Jahren nach dem Waimarkt in Freiburg der 29-jährige
Joseph Julmi von Zafers in Griflach verschwunden war.
Alle Nachforschungen führten zu keinem Ziele. Man stellt es
sich heraus, daß die Uhr und der Geldbeutel, welche letzthin
bei dem aus dem Saanegerien bei Gümnenen ausgegrabenen
Skelette gefunden wurden, diesem verschwundenen Julmi an-
gehört hatten. J., dessen Spur auf der Heimkehr von Frei-
burg an der Straße oberhalb der Suhn verschwunden blieb,
muß sich dort am späten Abend im Wald verirrt haben und
über die Felswand in die Saane hinabgestürzt sein. (Murtenb.)

Unvorsichtigkeit. In Buchholz bei Münnweyl hat sich
die vier Jahre alte Katharina Gschinger, des Niklaus, letzten
Donnerstag mit einem Messer das rechte Auge schwer verletzt.
Sie mußte sofort in die Augenklinik nach Bern verbracht
werden. Das Auge ist wahrscheinlich verloren.

(Wir möchten den Einsender dieser Korrespondenz ersuchen,
inskünftig mit dem vollen Namen zu unterzeichnen und nicht
bloß mit den Anfangsbuchstaben; es gilt dies auch allgemein.
Im übrigen besten Dank. D. N.)

Eine teuere Kraft. Jeneu Finbigen, der seinerzeit
auf betrübliche Weise zur Heizung seines Ofens staatliche
elektrische Kraft sich zunutzen machte, verurteilte dieser Tage
das Saanegericht zu 500 Fr. Buße und den Kosten; außer-
dem mußte er noch 300 Fr. Entschädigung an die Wasser-
und Kraftverwaltung entrichten. Das ist allerdings ein kraft-
volles Urteil.

Rationales Schützenfest 1905.

Dritte offizielle Ehrengabelliste.

Sparclasse von Prez, Corserey, Korcey, 50 Fr.
Sammeliste von Font: Gemeinderat von Font, 10 Fr.; Braley,
Joseph, Gemeinderat, 5 Fr.; Carrard, Eugenie, Witwe, 50 Cts.; Garbet,
Franz, 1 Fr.; Garbet, Fritz, Wagner, 50 Cts.; Bergognon, Emil, Brief-
träger, 1 Fr.; Braley, Ernst und Joseph, 5 Fr.; Braley, Sulpice, Ein-
nehmer, 50 Cts.; Braley, Jfdor, Gastwirt, 2 Fr.; Braley, Joseph,
Fischer, 50 Cts.; Desforges, Paul, Lehrer, 2 Fr.; Braley, Joh. Jos.,
alt-Lehrer, 1 Fr.; Bessier, Dub., Straßenwärter, 1 Fr.; Chausson, Carl,
Unterh., 1 Fr.; Braley, Lud., 50 Cts.; Bollet, Amadea, in Rumont,
2 Fr.; Gemeinderat von Rumont, 20 Fr.; Schützenverein St. Joris,
50 Fr.; Egas, A., 10 Fr.; Elgag, A., 5 Fr.
Sammeliste von Ballon: Gemeinderat von Ballon, 10 Fr.;
Bähler, Subm., Gemeinderat, 5 Fr.; Telard, Paul, 1 Fr.; Perriard,
Karl, 1 Fr.; Beauvois, Ad., 1 Fr.; Cognard, Sraphin, 50 Cts.;
Monney, Subm., 1 Fr.; Cognard, Paul, Elektriker, 1 Fr.; Romey, S.,
Negot., 1 Fr.; Telard, Lud., 1 Fr.; Cantin Lud., Karabiner, 2 Fr.;
Goffet, Constant, 1 Fr.; Broge, Justit., 1 Fr.; Bergognon, Lud., 1 Fr.;
Jenny, Klajib, Fr.; Ballmann, Karl, 60 Cts.; Satin, Edmar, 1 Fr. 50.
Sammeliste von Dombidier: Pfanzerei Kontrollleur, 2 Fr.;
Charbonnens, Albin, 50 Cts.; Besson Jfdor, 1 Fr.; Sobel Franz,
2 Fr.; Despond, Alb., 1 Fr.; Corminboeuf, Angl., 1 Fr.; Bonhier,
Theophil, Witt, 2 Fr.; Charbonnens, Ph., 30 Cts.; Annonay, 1 Fr.;
Pfanzerei, Arthur, 1 Fr.; Dubey, Joseph, 2 Fr.; Corminboeuf Phi-
lipp, 50 Cts.; Corminboeuf, Lud., Kaufmann, 2 Fr.; Bourqui, Karl,
2 Fr.; Fornerod, Lud., Reg., 50 Cts.; Gemeinderat Dombidier,
80 Cts.; Marion, Lud., 1 Fr.; Dubey, Ludw., 2 Fr.; Corminboeuf,
Andreas, Gemeinderat, 2 Fr.
Literarischer und Handelsclasse 100 Fr.
Brühart, Johann, Direktor, Freiburg, 20 Fr.; Gieserei, Freiburg,
Kern und Bülhart, 50 Fr.; Schr. Matter, in Lausanne, 20 Fr.
Durch Vermittlung von Hrn. Scheller in Freiburg, von der Schuh-
fabrik Buech, 10 Fr.; Cercle de la Grande Société Freiburg 100 Fr.
Gemeinderat von Bonfontens, 20 Fr. Durch Vermittlung der Brauerei
Karlshaus Freiburg, 2. Liste seiner Klienten, 250 Fr.
Bon Plaquartier Freiburg: Fasel, Aug., Fuhrhalter,
10 Fr.; Jacquoud und Bonfonten, Schreiner, 20 Fr.; Blanc, Kunst-
gärtner, 2 Fr.; Meyer und Gehring, Regl., 3 Fr.; Schütz Georg,
Kangesteller, 5 Fr.; Jungo, Stephan, Angestellter, 1 Fr.; Frau Buch-
mann, 1 Fr.; Buman, Joseph, 2 Fr.; Fischer, Ludw., Marbrier,
10 Fr.; Mayer, Paul, Baumaterialien, 100 Fr.; Jäger, Professor,
8 Fr.; Groß, C., Schreiner, 3 Fr.; Frau Huoffer, Restaurant, 5 Mont-
Blanc, 3 Fr.; Anonyme 50 Cts.; Biedt, Förster, 8 Fr.; Wagonen,
Wag, Kantonsrichter, 10 Fr.; Alenoud und Sieber, Kohlenhandlung,
20 Fr.; Reubaus, Restaurant Zivoli, 5 Fr.; Hüging, Paul, Repäsen-
tant, 5 Fr.; Herling, Witw., 1 Fr.; Klaus Rattler, 5 Fr.; Bugnon,
Raymond, Pächter, 1 Fr.; J. J. M., Professor auf Sambach, 5 Fr.;
Egger, Philipp, Angestellter, 1 Fr.; durch Vermittlung der Brauerei
Beauregard: 2. Liste ihrer Klienten 80 Fr. (Fortf. folgt.)

Lokales

Industrie. In Freiburg soll demnächst durch eine Ak-
tiengesellschaft eine Fabrik für photographische Apparate errichtet
werden. Das Aktienkapital im Betrage von 600,000 Fr. wird
durch Aktien von Fr. 250 erworben, wovon 1600 dem Pub-
likum zur Unterzeichnung angeboten werden. Die Gesellschaft
erwirbt die beiden Firmen Paul Savigny und Co. in Freiburg
und Engel-Freitknecht und Co. in Biel. Als Direktor der
Fabrik wird Hr. Paul Savigny in Aussicht genommen. Die
Fabrik wird auf Perolles gebaut. Der Großhandel wird von
Biel aus, der Kleinhandel in Freiburg betrieben werden.

Vermächtnis. Der dieser Tage in Freiburg verstorbene
Konstant Pfanzerei von Bussy vermachte folgende Legate zugunsten
Kirchlicher und gemeinnütziger Zwecke: 1000 Fr. dem Werke
der inneren Mission; 1000 Fr. dem Werke der Glaubens-
verbreitung; 1000 Fr. dem Baufonds der Kirche des St. Peters-
rektorates; 150 Fr. dem Waisenhaus Marini in Montet;
250 Fr. dem Spital des Brodebezirks; 150 Fr. der Kirche
von Bussy.

Neuestes und Telegramme

Der Krieg in Ostasien

Annäherung der feindlichen Geschwader.

London, 10. April. Ein Lloyd-Telegramm aus Sing-
apore meldet, der Steamer „Gregory Mear“, der eben
in Singapore eingetroffen ist, berichtet, er habe am Mon-
tag früh 1 Uhr ein russisches Geschwader 20 Meilen
nordöstlich Manki-Anambas vor Anker gesehen. Einem
andern Telegramm zufolge habe der gleiche Dampfer am
Sonntag das holländische Geschwader 20 Meilen nordöstlich
Pulomenti, 150 Meilen von Singapore bemerkt. Ferner
sichtete ein Dampfer am Sonntag nachmittag 2 Uhr
20 fünf Meilen von Pulotjaman ein in der Richtung von
Pulomenti dampfendes Geschwader.

Am 7. April wurden auf der Höhe des Kap St. Jaques
vier ankommend japanische Kriegsschiffe gesichtet.
London, 11. April. Aus Batavia wird dem „Daily
Express“ gemeldet, ein holländisches Geschwader sei nach
Nordren abgedampft mit versiegelten Befehlen.

Friedensgerichte.

London, 11. April. Aus Moskau wird dem „Stan-
dard“ berichtet: Es geht das Gerücht, es werde noch vor

den russischen Ostern ein großer Rat der höchsten bürger-
lichen und militärischen Würdenträger einberufen, um über
die Kriegs- oder Friedensfrage zu entscheiden. Wenn man sich für die Fortsetzung des Krieges entscheidet,
wird man wahrscheinlich versuchen, die Schwarze Meer-
flotte zur Ausreise zu bringen.

Petersburg, 11. April. Es wird gemeldet, daß ein
Gardelapitän nach der Mauthschurei geschickt worden ist
mit einem Auftrage des Zaren, Linewitsch einen verschlossenen
Bri mit formellen Befehlen hinsichtlich des Friedens-
schlusses zu übergeben.

Tokio, 11. d. Der Führer der Opposition, Graf
Okuma, erklärt, daß Japan nunmehr die Friedens-
frage diskutieren will, daß es aber bereit sei, den
Krieg noch lange Zeit fortzusetzen.

Französische Kammer.

Paris, 11. d. Die artikelweise Beratung des Gesetzes
über die Trennung von Kirche und Staat hat begonnen.
Der erste Artikel lautet: Die Gewissensfreiheit und die
Kultusfreiheit werden garantiert unter nachfolgend ausge-
führten Vorbehalten im Interesse der öffentlichen Ordnung.
Demire verteidigte die Bischöfe und Priester.

Der Deputierte Verolle amenidierte den Art. 1 der Tren-
nungsvorlage in dem Sinne, daß der zweite Teil des
Artikels folgende Fassung erhalten soll: „Die Kammer
garantiert jedermann die freie Betätigung seiner Religion
und die freie Ausübung des Kultus.“ Der Antragsteller
verlangte die Vertagung der Weiterberatung auf morgen,
was beschlossen wurde. Damit wurde die Sitzung auf-
gehoben.

Staatsrat Ducrey.

Sitten, 11. April. In der letzten Nacht ist in der
Lautanner-Klinik, wohin er zur Vornahme einer Operation
vor drei Wochen verbracht worden war, Staatsrat Julius
Ducrey gestorben. Der Verstorbene, von Beruf Filz-
sprecher, bekleidete den Rang eines Oberstleutnants und
stand im Alter von 59 Jahren. Er gehörte der Regier-
ung seit 12 Jahren an und stand dem Militär- und dem
Justiz- und Polizeidepartement vor. Er wird in Sitten
beigesetzt.

Civilstands Nachrichten der Stadt Freiburg

Geburten vom 16. bis 31. März 1905.

Karl Emil, Sohn des Julius, Rifer, von Jann, und der Anna
geb. Wäthmann. Marion Albert, Sohn des Jakob, Landwirts-
Geleiter, von Friques, und der Philomena geb. Duller. Chapa-
nus Luisa, Tochter des Bernhard, Karrer, von Freiburg, und
der Josephina geb. Käch. Blanc Viktor, Sohn des Joseph, Gärtner,
von St. Peter, und der Theresia geb. Bourqui. Rudolf Bertha,
Tochter des Ludwig, Schlosser, von Lebe (Wadt) und der Jo-
hanna geb. Haymoz. Fäs Ida, Tochter des Johann, Fabrikarbeiter,
von Schöffland (Kargau), und der Frida geb. Lienhard. Rosly
Yvonne, Tochter des Peter, Angestellter der S. B. B., von Frei-
burg, und der Maria geb. Clement. Adelise Adele, Tochter
des Emil, Handelsreisender, von Düringen und St. Antoni, und
der Maria geb. Treutlein. Wägeli Eugen, Sohn des Armin,
Zimmermann, von Grafenried (Bern), und der Bina geb. Huns-
perger. Bonlanthen Emilia, Tochter des Konstant, Regier. von
Heitenried, und der Rosa geb. Spicher. Philipona August, Sohn
des Eugen, Angestellter am Wasserwerk, von Rossens, und der
Maria geb. Schöpfer. Vogel Antoinette, Tochter des Adolf, Ober-
zugewerker der S. B. B., von Benf und Gurbrü, und der Eugenia
geb. Grob. Hanny Friedrich, Sohn des Johann, Landwirt, von
König (Bern), und der Anna geb. Raff. Vignolet Marcel, Sohn
des Julius, Zimmermann, von Nisery, und der Emma geb.
Koffler. Dewarant August, Sohn des Alfons, Tagelöhner, von
Aitalens, und der Aurelia geb. Monard. Dubois Roger, Sohn
des Adrien, Elektriker, von Tramelan (Bern), und der Maria
geb. Borel. Gschinger Maria, Tochter des Konstant, Karrer,
von Jumbolz, und der Luisa geb. Jolly. Bucher Johanna, Tochter
des Emil, Tagelöhner, von Weikach (Bern), und der Maria geb.
Anderset. Brühlhart Johanna, Tochter des Jakob, Brunnengräber,
von Ueberflor, und der Maria geb. Mewly. Nachon Karl,
Sohn des Adelin, Tagelöhner, von Laninges (Frankreich), und
der Karolina geb. Reibholz. Paula Josephina, Tochter des Jo-
seph, Tagelöhner, von St. Schloster und Tenlingen, und der
Karolina geb. Buman. Guerra Martha, Tochter des Richard,
Karrer, von Bassino (Italien), und der Emma geb. Sulger.
Bürcher Lina, Tochter des Gottfried, Heizer, von Kappeswyl
(Bern), und der Ida geb. Egger. Wiggeli Friedrich, Sohn des
Friedrich, Briefträger, von Guggisberg, und der Maria geb. Progin.
Schuhmacher Robert, Sohn des Christian, Schmiedegesell, von
Rüschegg (Bern), und der Eugenia, geb. Baurhard. Vogel Ce-
cile, Tochter des Joseph, Bahnangestellter, von Freiburg und
Lentnach, und der Maria geb. Cassella. Jungo Emil, Sohn des
Johann, Schmied, von Freiburg und Düringen, und der Maria
geb. Junin.

Verantwortliche Redaktion: Dr. F. Gschwend.



Wollen Sie Nachahmungen des so vorzuziehlichen
eisenhaltigen Nusschafensyrups
vermeiden, so verlangen Sie ausdrücklich auf jeder Packung die
Marke der „2 Palmen“. Ausgezeichnetes Blutreinigungsmittel
bei Stropheln, Rachitis u. d. d. besten Ersatz für Sarsaparilla.
in Flaschen zu Fr. 3. — und Fr. 5.50 in allen Apotheken.
Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten.

Frei

Einun

Abonnement

Jährlich
Halbjährlich
Wochen

Wochen

Der Bundesrat hat am 11. Auslegung des Art. 52 von Klöstern wieder zwei lungen geopfert. Es hande der Franziskaner-Mission (Suore bianche) in Gorf (Franziskaner-Tertiaria) nach in Lugano. Weiden wu Schweiz unterfagt und eine räumt, um ihre Verhältniss Kongregation hatte 10 Mitglie in der Missionstätigkeit. Das aus den Missionsgebieten bedürftigen Schwestern als Sa zeit haben nun die Schwe eröffnet und sich der Kranken widmet. Das ist nun das ber freien, gastfreundlichen Sch Die Niederlassung der Franzi 2 Brüdern und einem Diener Krankenpflege und Pflege im in Lugano auf unbestimmte lahlung zur Gründung war, vänderung bedürften, eine f man diesen Bericht liest und Bundesrates, so kann man handelt sich wieder um einen Bundesbehörde. Ein Willkür bestehenden Gehege geht, dene kirchlicher Interpretation keinen Das Unkraut läßt man wad ausgegriffen. Die Folgen aber sichtbar werden.

In Frankreich hat die entwurf bezüglich Trennung gonne und Art. 1 ist bereits angenommen worden. Der I bilf anerkannt und bestodet te vom 1. Januar an, welche Gehege folgt, aus dem Budget mente und der Gemeinden a äbung der Kulte gestrichen Kultusetablissemte werden Vorbestalt der Bestimmungen das Gehege ein gewaltiger f funktioniert werden soll, so r

Der von Bessen, von Europa Reiseziel die Galbinafel Krim, ob tralassen bevorsteht, besteigt in eines der tomfortabel eingericht fischen Dampfschiffahrtsgesellschaf er in Sicht des Krimufers; die auf zwei Stunden anhält, ist Cu dann Jalta, von wo aus die ta fimmern; dann kommt Theodosi Handelsstadt von 25,000 Einwo Geburt von den alten Griechen Hier, an diesem sonst ruhig Morgen des 8./22. Februar-Kaufst, also der 7./21. war f

Die griechisch-orthodoxen Russen Kalender, so daß sie gegenwärtig stand sind.

Schweizerische Industrie

PHOTOGRAPHISCHE ARTIKEL

vormals Engel-Geitha für die Gesellschaft: FREIBURG
100 Fr., eingeteilt in 2400 Aktien von 250 Fr. vollständig einbezahlt.
Sitz der Gesellschaft: FREIBURG

Emission von 1600 Aktien von 250 Franken, die übrigen 200,000 Franken, also 800 Aktien, sind schon fest übernommen.
Die Emission geschieht al pari = 250 Fr. pro Aktie, davon 50 Fr. Anzahlung bei Unterzeichnet und 200 Fr. auf Ruf des Vorstandes.
Notizen und Prospekte zur Verfügung. — Die Statuten können in nachstehenden Banken eingesehen werden:
Bestellungen werden vom 11. bis 15. April in nachstehenden Bankgeschäften angenommen:

- Aigle:** Union vaudoise du Crédit.
- Avenches:** Union vaudoise du Crédit.
- Bâle:** MM. G. Gutzwiller et Cie.
- Bellinzona:** Lüscher et Cie.
- Berna:** Banque populaire tessinoise.
- Rienne:** Banque cantonale de Berna.
- Brigue:** Banque cantonale de Berna.
- Bulle:** Banque de Brigue.
- CHATEL-ST-DENIS:** Banque de l'Etat de Fribourg.
- Chaux-de-Fonds:** Banque commerciale neuchâtoise.
- Couvet:** MM. Perret et Cie.
- Ecally:** Banque de l'Etat de Fribourg.
- Echallens:** Union vaudoise du Crédit.
- ESTAVAYER-LE-LAC:** Crédit yverdonnois.
- FRIBOURG:** Crédit agricole et industriel de la Broye.
- Genève:** Banque de l'Etat de Fribourg.
- Langenthal:** Banque de l'Etat de Fribourg.
- La Sarraz:** Banque populaire de Lugano.
- Lausanno:** Banque de Montreux.
- Lucerne:** Banque de Montreux.
- Lugano:** Banque de l'Etat de Fribourg.
- Montreux:** Union vaudoise du Crédit.
- Morat:** Union vaudoise du Crédit.
- Morges:** Banque commerciale neuchâtoise.
- Moudon:** Union vaudoise du Crédit.
- Neuchâtel:** MM. A. Cuenod et Cie.
- Nyon:** William Cuenod et Cie.
- Orbe:** Union vaudoise du Crédit.
- Rolle:** Crédit yverdonnois.
- ROMONT:** Union vaudoise du Crédit.
- Solothurn:** Banque de l'Etat de Fribourg.
- TAVEL:** Banque cantonale solenoise.
- Valorbe:** Banque de l'Etat de Fribourg.
- Vevey:** Union vaudoise du Crédit.
- Yverdon:** MM. A. Cuenod et Cie.
- Zollikofen:** William Cuenod et Cie.
- Zoug:** Union vaudoise du Crédit.
- Zürich:** Crédit yverdonnois.

Verkaufssteigerung

Der Gemeinderat von Zäfers wird im Auftrage der Kinder des Joseph Hartmann das Haus Nr. 2147 und 2148 des Katasters, in der Au, zu Freiburg, am 25. April nächsthin, von 2-3 Uhr nachmittags, wegen Nachschub, an eine zweite Verkaufssteigerung bringen. Die Steigerung findet im besagten Hause statt. Antritt sofort. Die Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht. Verkaufsbücher werden dazu freundschaftlich eingeladen. 464
Zäfers, den 8. April 1905.
H1634F Der Gemeinderat.

Nachtsteigerung

Am 8. Mai nächsthin, von 2-4 Uhr nachmittags, wird die Schmiebe in Zäfers mit Wohnung und Garten an eine Nachsteigerung gebracht. Antritt am 22. Hornung 1906. Diese Schmiebe liegt an einer Kreuzstrasse und erfreut sich einer guten Aussicht.
Siebhaber sind zur Steigerung freundschaftlich eingeladen. Die Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht. Zäfers, den 8. April 1905.
466 Der Gemeinderat.

Verkaufs- oder Nachtsteigerung

Dienstag, den 18. April, nachmittags 2 Uhr, wird das Friedensgericht des dritten Senatsbezirks in der Wirtschaft von Bäfingen, die der Frau Bärtsch, Maria Anna, geb. Brühlhart, Ehefrau des Peter, von und im Riederberg, angehörenden Siegenhöfen im Riederberg, an eine dritte öffentliche Steigerung bringen, nämlich: 2 Wohnungen, 1 Wästel, Bäckerei, Weinbaugebiet, Deschmaichine und Stall, 5 Jucharten 48 Acker Land, bezeichnet das ganze unter Art. 39, 40b, 41a und 41b des Katasters von Bäfingen.
Schmitt, den 8. April 1905.
Im Namen des Friedensgerichtes:
478 Jos. Jungo, Schreiber.

Zu verkaufen

ungefähr 100 Zentner 462
Heu
prima Qualität.
Sich zu melden im Bahnhofs-Hotel, in Hofst. H1621F

Zu verkaufen

in Guntzen, 10 Minuten vom Bahnhof, umfassend 21 Jucharten, mit Gehöfte, bestehend aus 2 Wohnungen, 2 Kellern, Scheune, 2 Ställen, Heusche, Schweinehalt, Badofen, Holzschopf und unversiegbarem Brunnen. Eine große Anzahl Obstbäume.
Zur Besichtigung des Heimwesens wende man sich an Herrn Gougler, und für den Kauf deselben an Herrn Emery, Notar, in Freiburg. 463 H1623F

Zu verkaufen, ein schönes, tragendes Mutter Schwein

welches im Monat Mai abwirft. Ebenfalls ist wegen Gesundheitsrückichten ein schönes Weib zu sehr billigem Preise zu haben. 471
Sich zu wenden an Herr Martin Joffo, in Winterlingen, bei Hertenried.

Zu verkaufen

150 Zentner gutes Heu
bei Johann Haffner, in Auen bei Matran. 469 H1641F

Wird gesucht ein Landmädchen

würde gut bezahlte Stelle finden als Magd. Sich melden bei Haasenstein und Vogler, Freiburg, unter H1651F.

Zu verkaufen

erster, gut gereinigter Mattenleerfamen, 474 bei Friedrich Gartner, Taderg, St. Ursen (St. Freiburg). H1659F

Der Obstbauverein des Zentjebezirks hat dieses Frühjahr so lange Vorrat

448 H1586F

I glanzvolle Obstweine (Apfelmost)

zu 18 und 20 Lit. per Liter abzugeben und empfiehlt sie dem Publikum zur gefl. Abnahme. Gute Fässer von 100 à 200 Liter können leib- und verkaufswillig mitgegeben werden. Bestellungen richten man gefl. an C. Vogani in Dädingen.

Zu verpachten auf 1. Mai, im Senleberg, eine gangbare Kunden-Schmiede

Werkzeugmaschinen, mit Wohnung, Garten, etwa 1/2 Acker Land nach Belieben.
Offerten unter H 1515 F an Haasenstein & Vogler, Freiburg. 434

Freies, katholisches Lehrerseminar in Zug

Die Schlußprüfungen finden am 26. und 27. April statt, die Aufnahmeprüfungen für die neu Eintretenden den 2. Mai. Beginn der Unterrichtsstunden den 3. Mai. Bedarfs Prospekt und näherer Auskunft wende man sich gefl. an 465 H 74 R Die Direktion.

Öffentliche Steigerung

Unterzeichnet wird am Mittwoch, den 26. April, von 8 Uhr morgens an, wegen Verkauf der Immobilien, im Verkäufersgebäude, in Freiburg, folgendes an eine freiwillige Steigerung bringen: Schattliches Fuhrhalter-Material, bestehend aus 20 Meis, Drescheln und Zapfen, eine große Anzahl Stühlen, Landbauernwagen, Ackerschen, Brecks, Victoria, Einpänner-Fuhrerwagen, Brückenwagen, Eselkuten, 150 Pferdegeschirre, Sättel, Bügel, Federn.
Alles wird billig abgegeben.
441 H154F Jenny-Gotting, Fuhrhalter.

SENORITA

GEFÜLLTE CIGARETTE-WAFFELN
VANILLE, CHOCOLAT, CAFÉ.
PERNOT WAFFELN FABRIK, GENÈVE.
Erster Preis auf der Weltausstellung in St. Louis 1904.

Heimwesen

von ungefähr 60 Jucharten, im Glanebezirk, bei Remund, gelegen. Betriebsgebäude, Scheune, Ofenhaus etc. Wästel geschickt. Antritt sofort.
Sich zu wenden unter H 1646 F an Haasenstein und Vogler, Freiburg. 480

Zu vermieten per sofort, einige Parzellen Pflanz-Land

in der Nähe von Dädingen. Sich zu wenden an Mülhauer, Hotelier, in Dädingen. 446 H1572F

Zu vermieten

Schöne Wohnungen von 5 und 6 Zimmern, noch in Bau, sehr gut eingerichtet, ebenso einige Lokale für Bureau, Magazin, Depos oder Werkstätte geeignet, an der Avenue du Midi gelegen.
Eintritt am 25. September 1905.
Schöne Villen, 10 Minuten vom Bahnhof entfernt, an der Glanestraße, prachtvolle Aussicht über die Alpen. Eintritt vom 25. März bis 25. Juli 1905.
Alle diese Immobilien, sowie Baupläne sind zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Sich zu wenden an G. Spigg-Mons, Freiburg. 112 H280F

Zu verkaufen

In der Nähe von Guntzen, ein Heimwesen
bestehend aus 56 Jucharten 8 Jucharten Holz, Scheune mit Einfahrt.
Sich zu wenden an Ernst Genoud, in Freiburg. 53 H365F

Gesucht

per sofort H1655F
zwei Knechte
Sich zu wenden an Witwe Schwegler, in Wetzlar, bei Groling. 473

Zu verkaufen

per sofort H1655F
zwei Knechte
Sich zu wenden an Witwe Schwegler, in Wetzlar, bei Groling. 473

Für Erstkommunikanten

Schöne, große Auswahl in Gebetsbüchern, Kommunionandenken, Bildern, Rosenkränzen, Etui, Albenen Ketten, Kränzen, Medaillen etc.
Katholische Buchhandlung und St. Paulusdruckerei
Freiburg.

Bekanntmachung

Der diesjährige Markt in Plassenen welcher auf den 19. April angesetzt ist, wird wegen der Charwoche erst am Mittwoch, den 26. April abgehalten werden, also 8 Tage später.
475 H1667F Der Gemeinderat.

Suppen-Würze, Bouillon-Kapseln, Suppen-Rollen

ermöglichen eine gute, gesunde Küche. Diese allbewährtesten Artikel überzeugen alle Abköchlinge, wie jedermann durch vergleichende Kostproben selber feststellen kann. Steht frisch zu haben bei Peter Wielmann, Neuchâtel. 470

Wein-Verkauf

Die Verwaltung des Bürgerhospitals der Stadt Freiburg wird am Montag, den 24. April 1905, von 1 1/2 Uhr an, in den Kellern des Spitals, in Freiburg, folgende Weine an eine öffentliche Steigerung bringen:

Bezeichnung der Fässer				
Calamin 1904				
Faß Nr.	1	790 Liter.	Faß Nr. 15	2985 Liter.
	2	680 "		16 2988 "
	3	604 "		22 508 "
Ries 1904				
Faß Nr.	4	608 Liter.	Faß Nr. 28	546 Liter.
	5	1105 "		28 900 "
	10	4340 "		29 1480 "
	11	8618 "		80 1525 "
	12	2240 "		31 1187 "
				32 1270 "
Stranges 1904				
Faß Nr.	9	3922 Liter.	Faß Nr. 19	5565 Liter.
Wistenlach 1904				
Faß Nr.	7	5405 Liter.	Faß Nr. 24	4822 Liter.
	8	4739 "		

Alle diese Weine guter Qualität werden zu günstigen Bedingungen verkauft, mit Frist zur Entleerung der Fässer.
Für die Bedingungen wende man sich an den Verwalter.
Freiburg, den 8. April 1905. Cr. Simon.

Wein- und Liqueurhandlung

St. Pellet jeune, Morat

H 1075 F Vin du Valley -- Vin d'Arbois 807
Prima Piemonteser, weiß, 35 Fr. p. Hektoliter
Wistenlacher 1904 36 " p. Hektoliter
Fötaille à disposition. Fässer. Leihweise.

Heu

Nachdruck verboten.

Aktuelle Zeitbilder zu

I. Stöfel und die S
II. Was die aus P

I. Stöfel und die S

Der von Bessen, von Europa Reiseziel die Galbinafel Krim, ob tralassen bevorsteht, besteigt in eines der tomfortabel eingericht fischen Dampfschiffahrtsgesellschaf er in Sicht des Krimufers; die auf zwei Stunden anhält, ist Cu dann Jalta, von wo aus die ta fimmern; dann kommt Theodosi Handelsstadt von 25,000 Einwo Geburt von den alten Griechen Hier, an diesem sonst ruhig Morgen des 8./22. Februar-Kaufst, also der 7./21. war f